Offener Brief an die Politiker

Autor(en): **Segade, L.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Offener Brief an die Politiker

Sehr geehrte Herren Politiker,

Ihr habt alle über uns Ausländer diskutiert. Ich hätte mir gewünscht, daß Ihr mit uns diskutiert hättet. Aber eben, für Euch sind wir ein Objekt, nicht ein Subjekt.

Ihr habt die Nein/Jein-Parole über die «Mitenand»-Initiative ausgegeben. Es war ein Nein/Jein über uns.

Ich bin ein naiver Mensch. Ich dachte, daß wir Ausländer ein Teil der Bevölkerung dieses Landes sind und daß die Politiker die Interessen des ganzen Volkes vertreten. In welchem Irrtum ich war!

Was ich noch nicht verstehen kann, sind die schönen Worte in Euren Parteiprogrammen über Integration, Familien- und Ausländerpolitik usw. War es ernst gemeint oder nur ein Deckmantel?

Sehr geehrte SVP-Leute, wir arbeiten bei Euch und mit Euch. Zum Teil seid Ihr auch dank unserer Mitarbeit in die «gehobene Mittelklasse» aufgestiegen. Für Euch aber sind wir bloß Arbeitskräfte, von denen man profitiert. Oh ja, privat seid Ihr einverstanden, daß die Sache mit den Saisonniers ein Kuhhandel ist, aber Geschäft ist Geschäft . . .

Sehr geehrte FDP-Leute, Ihr sprecht von Freiheit, weniger Staat, freier Marktwirtschaft. Aber wenn es um die Ausländer geht, gelten diese schönen Worte nicht mehr. Ihr postuliert die Intervention und den Protektionismus des Staates für Eure Wirtschaft, auch wenn dabei persönliche Freiheiten der Ausländer schwerwiegend eingeschränkt werden. Für Euch ist nur die eigene Freiheit etwas wert, die Freiheit der anderen mißt sich nur nach Euren Interessen. Ihr seid die Herren, wir sind die Knechte.

Sehr geehrte CVP-Leute, die «Mitenand»-Initiative ist in Euren Kreisen geboren worden. Jetzt schämt Ihr Euch dieses Kindes, es ist kein schönes Kind mehr. Wir werden keine Vaterschaftsklage gegen Euch einreichen, wir sind aber sehr enttäuscht. Euer Bundespräsident hat mich am meisten enttäuscht. Sein Gesetz ist keine Liebeserklärung, er weiß es; warum behauptet er das Gegenteil? Ihr habt Angst vor dem eigenen Mut gehabt. Ethische Prinzipien mußten vor «höheren Interessen des Landes» (?) kapitulieren. Man muß eben «Realist» sein.

Liebe SP- und linke Leute, wir danken Euch. Ihr seid die Einzigen (mit der KAB), die deutlich und entschieden mit uns sind. Für Euch sind wir Partner, Kollegen, gleichwertige Menschen. Unsere Interessen sind Eure Interessen. DANKE.

Herren Politiker, macht uns Ausländer bitte keinen Vorwurf mehr, daß wir uns nicht integrieren wollen, daß wir im Getto leben. Habt Ihr einmal etwas anderes gewollt?

L. O. Segade